

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblattshaus.

Einzelhefte: 10 Pf. —
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7603.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Preis:

Tagblattshaus Nr. 600-51.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7603.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: M. 210.—, in den Ausgabenstellen: M. 215.—, durch die Träger ins Haus gebracht: M. 225.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabenstellen, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entgangenen Entgelts.

Verleger: E. H. Langgasse, Wiesbaden. Druck: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: 13185.

Nr. 490.

Dienstag, 7. November 1922.

70. Jahrgang.

Die sächsischen Landtagswahlen.

Der politische Kalender steht im Monat November im Zeichen der Wahlen. Der vergangene Sonntag hat die Sachsen zur Wahlurne gerufen, in zwei Wochen folgt Oberschlesien. Ebenso wurde am Sonntag in unserem Nachbarstaate Polen zum Sejm gewählt, während am nächsten Sonntag die Wahlen zum Senat folgen werden. Am heutigen Dienstag wird in den Vereinigten Staaten zum Kongreß und zum Repräsentantenhaus gewählt, und schließlich werden am 15. d. M. die interessantesten Wahlen, die englischen, vor sich gehen. Ein vollkommener Wahlmonat also!

Der Wahlkampf, der sich in dem Freistaat Sachsen abspielte, war ein dem Volke von der Sozialdemokratie aufgezwungener Entscheidungskampf über die Frage, ob Sachsen auch künftig rein sozialistisch regiert werden oder ob es ein demokratischer Volksstaat sein soll. In diesem Sinne also war der 5. November ein Entscheidungstag für das ehemals „rote Königreich“. Wenn man diese Frage nach den Ergebnissen der Wahl beantworten soll, dann muß man sagen: Es bleibt alles beim alten! Denn die sozialistische Vorherrschaft, die darin bestand, daß die Mehrheitssozialisten und die Unabhängigen mit Hilfe der Kommunisten zwei Sitze im Landtag mehr innehatten als sämtliche bürgerlichen Parteien zusammen, ist nicht nur nicht gebrochen worden, sondern hat sich dadurch verstärkt, daß das Zentrum seinen einzigen Sitz verlor, während die Kommunisten einen Sitz gewannen und sämtliche übrigen Parteien ihren alten Befitzstand wahrten. Das Ziel der Mitte September bei der Abstimmung über das Volksbegehren erfolgten Landtagsauflösung ist also nicht erreicht worden. Die sozialistische Machtposition ist um einen Sitz gestärkt worden, und die bürgerlichen Parteien, entsprechend geschwächt, sind gewissermaßen vom Regen in die Traufe gekommen. Das ist eigentlich nicht weiter verwunderlich, wenn man daran denkt, mit welcher Heftigkeit und Gehässigkeit der Wahlkampf geführt worden ist. Leider aber haben alle die zahlreichen und ernstlichen Mahnungen an die bürgerliche Wählerschaft, die ganze Gewissensschärfe, um was es bei diesen Wahlen geht, nicht in dem Maße gefruchtet, wie es nötig gewesen wäre. Trotzdem die Wahlbeteiligung sich diesmal von 62 Prozent auf 82 Prozent gehoben hat, kann man auch diesmal den bürgerlichen Wählerschaften den Vorwurf der Wahlscheit, um nicht zu sagen Wahlschuld, nicht ersparen. Die Sozialdemokraten dagegen hatten durch eine außerordentlich scharfe Kontrolle dafür gesorgt, daß keiner ihrer Wähler der Wahlurne fernblieb. In dieser mangelhaften Beteiligung der nichtsozialistischen Wählerschaft kamen noch die Querlisten zweier kürzlich-ten Sekten, einer „Wirtschaftspartei“ und einer „Deutschsozialen“, von denen die erstere freilich diesmal mehr als zwei Drittel ihrer Stimmen verloren hat, während die letztere, die jetzt zum ersten Mal aufgetaucht ist, es nur auf etwas über 22.000 Stimmen brachte. Trotzdem haben die Demokraten allen Grund, mit dem Ausgang der Wahl für sich selbst zufrieden zu sein. Im Wahlkreis Dresden-Bautzen haben sich ihre Stimmen um rund 62 v. H., im Wahlkreis Chemnitz-Zwickau gar um rund 70 Prozent gesteigert, insgesamt um 30 Prozent. Infolge der erheblich stärkeren Wahlbeteiligung konnten auch die anderen Parteien mit Ausnahme des Zentrums, vor allem aber die Kommunisten, ihre Stimmzahlen erheblich erhöhen, wobei es nicht ohne Interesse ist festzustellen, daß diese prozentuale Erhöhung bei den Deutschnationalen geringer ist als bei den anderen Parteien.

Die wichtigste Frage wird nun die der Regierungsbildung sein. Es versteht sich von selbst, daß die Vereinigte Sozialdemokratie, die bei diesen Wahlen zum ersten Male ihre Feuerprobe bestanden hat, die Regierungsbildung wieder übernimmt. Dabei wird man gespannt darauf sein dürfen, ob die Lehren des letzten Landtags bei ihr wenigstens die Einsicht geweckt haben, daß die dauernde Verbindung mit den Kommunisten nicht zum Wohle des Staates und des Volkes dient. Eine rein sozialistische Regierung mit kommunistischen Mitgliedern, die diesmal wohl anders gar nicht möglich wäre, würde das Wirtschaftsleben Sachsens in der Zeit der kommenden Krisen zugrunde richten. Freilich wird es sich überhaupt erst zeigen müssen, ob sich die kommunistischen Hauptkämpfer angesichts des kommenden schweren Winters aus nabellegenden Gründen nicht aller parlamentarischen Fesseln zu entledigen suchen werden. Wenn also jetzt der „Vorwärts“ schreibt, die Sozialdemokratie werde die Regierungsbildung wieder übernehmen müssen, auf die Gefahr hin, daß kommunistischer Unverstand die geraden Linien sozialistischer Politik auf neue durchkreuzen versuche und deshalb den republikanisch gestimmten bürgerlichen Abgeordneten eine um so größere Verantwortung zufalle, so weist er

damit selbst den einzig richtigen und möglichen Weg: die Koalition der Mitte. Denn daß „das kommunistische Experiment“ nicht wiederholt werden darf, haben auch führende Sozialdemokraten oft genug erklärt!

Das amtliche Ergebnis.

Dr. Dresden, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Das amtliche Ergebnis der sächsischen Wahlen ist folgendes: Es erhalten Sozialdemokraten 41 Sitze mit 1.059.139 abgegebenen Stimmen, Kommunisten 10 Sitze mit 266.755, Deutschnationale 19 Sitze mit 490.273, Deutsche Volkspartei 18 Sitze mit 474.484 und Demokraten 8 Sitze mit 214.190 Stimmen. Zentrum, Wirtschaftspartei und Deutschnationale erhalten keinen Sitz. Auf jeden Abgeordneten entfallen 26.444 Stimmen.

Pariser Unzufriedenheit mit dem Kabinett Wirth.

Paris, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In politischen Kreisen wird die Antwort der deutschen Regierung auf die Reparationskommission lebhaft kommentiert. Das Schreiben der deutschen Regierung bittet bekanntlich die Reparationskommission, sich mit einem ausländischen Konjunktur in Verbindung zu setzen, damit Deutschland eine Anleihe von 500 Millionen Goldmark erhält zur Stabilisierung der Mark, wobei auch die Reichsbank ihren Anteil nehmen wird. Die deutschen Vorschläge werden hier als ein Beweis der wirklich schlechten Lage Deutschlands betrachtet und gleichzeitig dafür, wie wenig sich die gegenwärtige deutsche Regierung hier interessiert, und daß das Kabinett Wirth vollständig unfähig sei, die Lage einigermaßen zu beheben. Die nationale „Liberté“ bemerkt die gegenwärtigen Schwierigkeiten, die sich in den Verhandlungen mit der Reparationskommission in Berlin ereignen, um Propaganda für eine neue staatliche Umwälzung in Deutschland zu machen. Das Blatt betrachtet die Folgen, die für Frankreich aus einer schwachen und einer starken deutschen Regierung erwachsen könnten. Eine schwache Regierung würde zwar ungefährlich sein, könnte aber ein Chaos herbeiführen, so daß die gesamten Reparationsleistungen unmöglich würden. Eine starke Regierung nach der Art der Nationalen in Italien würde zwar die Spezialisten vertreiben und Ordnung herbeiführen, könnte aber später zu einer Gefahr für Frankreich werden. Daher sei es schon besser, wenn ein Chaos in Deutschland herrsche, dadurch würde ein Revanchekrieg evtl. werden, der Frankreich ein mehr kosten werde, als die Reparationen überhaupt insgesamt einbringen würden.

Die Überreichung der Vorschläge der Währungs-lachverständigen.

as. Berlin, 7. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die ausländischen Sachverständigen haben auch gestern wieder ihre Beratungen fortgesetzt. Das Protokoll der ausländischen Währungssachverständigen soll nun heute der Reichsregierung übergeben werden. Es werden ihm, wie verlautet, drei verschiedene Vorschläge angelegt sein, da eine Einigung auf einem gemeinsamen Vorschlag nicht erzielt werden konnte.

Udt. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Heute mittag wird sich die ausländische Währungssachverständigen-Konferenz zu einer Schlußsitzung vereinigen, um das Programm in einer endgültigen Fassung zu formulieren und im Laufe des Nachmittags der Reichsregierung zu überreichen. Die meisten Mitglieder der Konferenz haben gestern bis gegen 1 Uhr nachts an der Beschlusssitzung über die Möglichkeit einer Stabilisierung der Mark gearbeitet, um die Frage endgültig zu klären und ein einheitliches Programm bzw. eine einheitliche Auffassung aufzustellen. In der heutigen Nachmittagsitzung werden die Sachverständigen eine einstimmige Rundgebung auf Grund des festzulegenden Textes vornehmen.

Keine Möglichkeit einer Verständigung.

Udt. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Eine parlamentarische Korrespondenz meldet, ein Mitglied der Entente-Kommission habe gestern einem bedeutenden Parlamentarier gegenüber erklärt, er sehe keine Möglichkeit einer Verständigung, solange die deutsche Regierung nicht klare Auskunft erteile. Es scheint, als sei Deutschland tatsächlich nicht mehr in der Lage, die alte Erfüllungspolitik weiter zu verfolgen. Aber man spreche sich in Berlin nicht klar aus. Besonders Herr Wirth spreche nicht das erforderliche Wort, weil er Sanktionen fürchte. Unter diesen Umständen sei ein weiteres Zusammenarbeiten sehr schwierig. Einige Mitglieder der Kommission hätten bereits Berlin verlassen.

Die internationale Anleihe.

Udt. Paris, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) In einem Artikel des „Temps“ wird neuerdings zur Frage der internationalen Anleihe für Deutschland Stellung genommen. Das der Regierung vorgelegene Blatt erklärt die Mitglieder der Reparationskommission würden zwar ihr Bestes tun, es sei aber verfehlt, lediglich eine Hebung des Marktlutes herbeizuführen, da er doch bald wieder sinken würde. Der Hauptzweck sei eine internationale Kreditoperation zur Begleichung der nächsten Reparationszahlungen. Dann würde Deutschland für einige Jahre von den Zahlungen an die Alliierten befreit sein und könnte so seinen Staatshaushalt in Ordnung bringen und selbst für die Stabilisierung der Mark sorgen.

Die Berliner Reparationsverhandlungen.

as. Berlin, 7. Nov. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die politische Lage hat gestern eine neue Veränderung erfahren dadurch, daß die Reparationskommission der deutschen Regierung eine Note überreichte, die die Antwort auf die deutschen Vorschläge darstellt. Nach dem, was aus den Kreisen der Reparationskommission bekannt geworden war und nach den Kommentaren der Pariser Presse, die einen

Sturm auf gegen das Kabinett Wirth

machte, konnte keinerlei Zweifel mehr bestehen darüber, daß die Reparationskommission von den deutschen Vorschlägen nicht befriedigt war. In der Tat verlangte auch die Reparationskommission in ihrer heutigen Note, die die Form eines Briefes an den Reichsminister hat und deren Wortlaut noch nicht veröffentlicht wurde, weitere konkrete deutsche Vorschläge. Somit bekannt ist, erinnert diese Antwortnote, die auf einem einstimmigen Beschluß der Reparationskommission zurückzuführen ist, die Reichsregierung an die Versprechungen, die Reichsfinanzminister Dr. Hermes während seiner letzten Verhandlungen in Paris in bezug auf die Maßnahmen der deutschen Regierung abgegeben hat, die zu einer

Balancierung des deutschen Haushaltes

führen sollten. Die Reparationskommission ersucht die deutsche Regierung, diese Maßnahmen nun durchzuführen. Die Reparationskommission stellt in ihrer Antwort ferner fest, daß die Reichsregierung in ihrem Schreiben keine Vorschläge gemacht hat, aus denen hervorgeht, welche Maßnahmen sie zu treffen gedenkt, um eine Stabilisierung der Mark zu erreichen und die schwebende Schuld zu verringern. Die Antwort schließt mit dem Ersuchen an die deutsche Regierung, der Reparationskommission alsbald präzise Vorschläge in dieser Richtung mitzuteilen.

Das Reichskabinett wird nun heute zu dieser Note, die erst in den Abendstunden des gestrigen Tages überreicht wurde, Stellung nehmen und sich bemühen, weitere konkrete Vorschläge zu skizzieren. Diese Aufgabe beweist jedenfalls, daß von einem Abbruch der Verhandlungen, von dem gestern die Pariser Presse wissen wollte, nicht gesprochen werden kann, doch darf man annehmen, daß die Berliner Reparationskonferenz vor ihrem Ende steht, da die Reparationskommission am Donnerstag Berlin verlassen will, wenn dies auch noch nicht ganz feststeht. Ferner wird noch über

die Kohlen- und die Holzlieferungen

beraten werden, während die neuen deutschen Vorschläge kaum noch in Berlin Verhandlungsgegenstand bilden dürfen. Diese Vorschläge wünscht die Reparationskommission nach Paris mitzunehmen.

Die Führer der politischen Parteien werden vom Reichsminister am Mittwoch über den Stand der Verhandlungen informiert werden. Die Reparationsfrage wird auch den Gegenstand einer Sitzung des auswärtigen Ausschusses des Reichstags bilden, die für Freitag einberufen ist.

Die Lage wird in politischen Kreisen mit großem Ernst betrachtet und man ist jedenfalls entschlossen, es jetzt

nicht zu neuen innerpolitischen Krisen

kommen zu lassen. In diesem Sinne schreibt auch heute der „Vorwärts“, der gestern gegenüber den Ausführungen französischer Blätter über einen Gegensatz Wirth-Hermes betonte, daß im gegenwärtigen (und die Betonung lag auf diesem Wort) Augenblick von solchen Differenzen nicht gesprochen werden könne, während z. B. die „Post“, 3. Jg., das Bestehen solcher Gegensätze zugab: „Von einer innerpolitischen Krise kann natürlich zur Stunde noch keine Rede sein. So sehr wir uns jede Stellung zu dem Schritt der Reichsregierung vorbehalten müssen, bis er in seinen Einzelheiten bekannt ist, so sehr ist die Tatsache, daß die Industrie gegen Wirth einen neuen Sturm unternimmt, geeignet, die Sozialdemokraten gegenüber den Bestrebungen auf Änderung der Regierungsbasis und der Regierung selbst zur äußersten Vorsicht zu mahnen.“

Neue deutsche Vorschläge.

Udt. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichskabinett ist heute vormittag um 10 Uhr zusammengetreten, um zu den Forderungen der gestern abend überreichten Note der Reparationskommission Stellung zu nehmen. Wie schon gemeldet wird, ist sich die Reichsregierung in dieser Sitzung über die neuen Vorschläge einig geworden, die der Reparationskommission morgen früh überreicht werden sollen. Auf Grund einer Vereinbarung mit der Reparationskommission soll die gestern über-

richtige Note überhaupt nicht veröffentlicht werden. Die „B. Z.“ fragt in diesem Zusammenhang, ob das etwa eine Zurückziehung der Note bedeutet?

Die heutigen Verhandlungen werden sich auf einzelne Fragen in bezug auf die Kohlenlieferungen erstrecken. Die morgigen Beratungen der Reparationskommission über die Vorschläge werden sehr sachlich verlaufen. Man nimmt an, daß die Reparationskommission am Donnerstag mit der Reichsregierung weiter verhandelt, um die endgültige Stellungnahme bezüglich der Stabilisierung der Mark und der schwebenden Schuld zu vereinbaren.

Udt. Paris, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Aus Berliner Meldungen der Pariser Blätter geht hervor, daß man in den Kreisen der französischen Delegierten der Reparationskommission noch mit der Möglichkeit rechnet, daß die Reichsregierung nach den heutigen Beratungen mit den Fraktionsführern neue Vorschläge unterbreitet. Barthou hat den französischen Vizepräsidenten gestern abend erklärt, die Abreise der Kommission sei noch nicht endgültig festgelegt.

Br. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Über den Inhalt der deutschen Vorschläge erfahren wir, daß in ihnen die Anregung zu einem Moratorium verlangt wird und zwar nur für die Darlehen, während die Regierung sich bereit erklärt, die Bezahlung für die Sachleistungen durch eine innere Anleihe aufzubringen. Unter dem Schutz des Moratoriums soll der Versuch unternommen werden, eine vorläufige auswärtige Anleihe in Höhe von 500 Millionen Goldmark aufzulegen. Zu diesem Zweck soll ein internationales Syndikat gebildet werden, an dem neben ausländischen Banken auch die Reichsbank beteiligt ist. Für die weiteren Voraussetzungen und möglichen Bedingungen wird auf das Urteil der zurzeit in Berlin weilenden ausländischen Sachverständigen verwiesen. Man glaube nunmehr, daß es durch diese Anleihe gelingen wird, den weiteren Sturz der Mark zu hemmen, während man an anderer Stelle der Hoffnung Ausdruck gibt, den Wert der Mark bei Bewilligung eines Moratoriums und Auflage einer Goldanleihe über ein Verhältnis von 1000 Papiermark zu einem Dollar heben zu können. Eine weitere Anlage gibt Auskunft darüber, bis zu welcher Höhe die deutsche schwebende Schuld seit dem März dieses Jahres angewachsen ist.

Beratungen über die Kohlenfrage.

Udt. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Während der heutigen Beratungen mit den Reparations-sachverständigen bzw. mit den Vertretern der Reparationskommission wird die Kohlenfrage Gelegenheit zur lebhaften Debatte geben. Es verläutet, daß die Sachleistungen vorerst nur dann vollständig erfüllt werden können, wenn eine Herabsetzung der Kohlenlieferungen an die Entente erfolgt worden sei. Die „B. Z.“ will in der Lage sein, mitteilen zu können, daß sich Frankreich gegenüber solchen berechtigten Forderungen schroff ablehnend verhält. Aus diesen Erwägungen heraus muß das Problem der Sachleistungen, falls es zu keinem Einvernehmen kommt, als äußerst gefährdet bezeichnet werden.

Der Berliner Berichterstatter des „Petit Journal“ meldet, daß die Reparationskommission am Samstag aus Berlin nach Paris abreisen wird. Die letzten deutschen Vorschläge, die noch überreicht werden sollen, will die Reparationskommission mit nach Paris nehmen.

Vor neuen Reden Poincaré.

D. Paris, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Poincaré wird Donnerstag dieser Woche im Anschluß an eine Interpellation im Senat eine Rede über die Fragen der auswärtigen Politik halten. In der Kammer dürfte Poincaré am Freitag der nächsten Woche im Rahmen der Interpellationsdebatte das Wort ergreifen.

Aus Kunst und Leben.

* **Konzerte.** Das erste der angekündigten „Sinfoniekonzerte“ im Kurhaus mündete am Montag eine Änderung des Programms: Herr Schürch war plötzlich erkrankt, und so griff Herr Kapellmeister H. J. J. zum Kommando. Man kennt die Ruhe und Umsicht seiner Direktion; es spricht daraus die Erfahrung und fester Hand des erprobten Orchesterführers. Seine grundsätzliche und durchaus klar und objektiv gehaltene Interpretation kam der „Düsterheit“ von G. F. Haendel, die den Beginn des Konzerts machte, besonders zustatten; die Wiederbelebungsleistung der Kapelle war durch jene Kraft, Macht und Würde gekennzeichnet, wie sie dem prunkenden Wesen dieser Musik mit ihrer ebernen Rhythmus entspricht. Auch das nachfolgende „Donzellkonzert“ (für 2 Violinen) von Bach fand unter Herrn J. J. J. achtsamer Leitung ein gegen alle Fähigkeiten gefestigtes Orchesterfundament. In der feinsten Einteilung raste es eilen und gewaltig, und auch die beiden Solo-Instrumente haben dementsprechend kräftig eingegriffen; die Herren Konzertmeister Hermann und Danke ließen es an großem Ton und breitem Strich nicht fehlen. Im langsamen Satz fanden sie dann Gelegenheit, ihren Instrumenten, welchen, wofür sie danken: während das Finale wieder kräftig aufbegehrt; doch ist hier auch mit reißenden Genialität nicht gespart, und die beiden Künstler schienen an Lebendigkeit und Frische des Ausdrucks sich gegenseitig zu überbieten. Das Publikum nahm die gelungene Gesamtführung des prächtigen, alten Meisterwerkes mit großem Beifall auf. Den 2. Teil des Konzerts bildete die Beethoven's „Violoncello-Sinfonie“; ihre Wiedergabe leitete der Kapellmeister H. J. J. als höchst wertvoll bekannt und wurde auch diesmal vom Publikum durch lebhaften Beifall und Hervorruf des Dirigenten ausgezeichnet. — Am gleichen Abend konzertierte im „Kaffeehaus“ die Sängerin und Gesangslehrerin Frau C. Bagen-Recher, ne Saulet. Was sie an Liebesliedern hat — ihr Programm umfaßt Kompositionen von Schubert und Mozart bis zu Schubert und Mendelssohn, und weiter bis zu Opf. Brahms und Grieg — kündete wieder von der klaren, hellen, warmen und Tonreife, welche der Stimme zuteil wurde; Tonanlaß und Tonverbindung, Phrasierung und Aussprache — vorzüglich. Das der Frau Bogen-Recher gegenwärtig von Natur angewiesene Terrain zur Entfaltung ihres Vortragstalentes ist vielleicht beschränkt; aber wo sie sich innerhalb des einfachen, barock-romantischen, belaudeten Genres bewegt, erreicht sie noch immer überraschend angenehme Wirkungen. — was auch die Zuhörer durch klärenden Applaus zu würdigen wußten. Zwischen den Gesängen spielte die Geigerin Fräulein Rene Helie — von Herrn Kapellmeister

Die Brüsseler Finanzkonferenz.

Udt. Paris, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Die Meldung, daß die Eröffnung der Brüsseler Finanzkonferenz auf den 8. Dezember angelegt sei, wird von Brüssel aus demontiert. Eine Entscheidung über den Eröffnungstag ist noch nicht getroffen worden. Es ist aber sehr wahrscheinlich, daß die interalliierte Konferenz, die die Reparationen und die interalliierten Schulden prüfen will, in Brüssel Ende dieses Monats oder im Laufe des nächsten Monats bestimmt stattfinden wird. Dieser Konferenz wird aber eine Zusammenkunft der Ministerpräsidenten Englands, Frankreichs, Belgiens und Italiens vorausgehen. Ministerpräsident L. D. hat vor allem die Absicht, mit der französischen und englischen Regierung über die Frage zu verhandeln. Diese Verhandlungen werden nach der Rückkehr der Reparationskommission aus Berlin aufgenommen werden. „Petit Journal“ erzählt hierzu, D. L. D. wird wahrscheinlich am 15. November nach Paris kommen. Bekanntlich hat die französische Regierung bei der Anregung der Konferenz gebeten, daß an dieser Finanzkonferenz alle alliierten Länder, welche im Krieg Schulden gemacht haben, teilnehmen. Der Präsident der Vereinigten Staaten, Herr Harding, hat dem französischen Vizepräsidenten in Washington zur Kenntnis gebracht, daß Amerika im Prinzip einverstanden sei, an der Brüsseler Konferenz teilzunehmen, und zwar wird der amerikanische Vertreter nicht nur ein einfacher Beobachter sein, sondern er wird mitdiskutieren. Die amerikanische Regierung stellt aber hieran die Bedingung, daß bei dieser Konferenz das Problem der interalliierten Schulden nicht berührt werden darf. Obwohl diese Bedingung unter den Alliierten noch nicht offiziell besprochen worden ist, erblickt man doch darin eine bedeutende Einschränkung der Konferenz, die überhaupt ein fruchtbares Resultat vielleicht unmöglich machen könnte. Wenn diese Bedingung angenommen werden sollte, so wird sich vor allem ein erbitterter Kampf zwischen Amerika und Frankreich abspielen. Amerika legt nämlich als Voraussetzung für sein Eintritten in die Frage der interalliierten Schulden die Bedingung, daß die Alliierten verpflichtet werden, die Budgets der einzelnen Staaten in Ordnung zu bringen. Eine Herabsetzung der Ausgaben wird Frankreich unter dem Hinweis auf die Atmosphäre, die in Europa herrscht, ablehnen. Es kann aber doch sein, daß bei den Beratungen wesentliche Rücksichten für die zukünftige Gestaltung der Finanzen geschaffen werden und dadurch die Voraussetzung für ein Eintritten Amerikas. Es ist aber Tatsache, daß die Besetzung der Konferenz mit dieser Materie das Problem der Reparationen, wozu die Konferenz hauptsächlich einberufen worden ist, nicht zur Lösung bringen wird. Frankreich vertritt hartnäckig die Standpunkte, die Reparationen seien mit dem Problem der alliierten Schulden eng verbunden. Die Lösung eines einzelnen Problems ohne Verbindung mit dem anderen ist daher unmöglich. Es kann also, wie bei den übrigen noramercanischen Konferenzen, der Fall eintreten, daß große Neben gehalten werden und Meinungen auseinanderklaffen und daß auch in der Theorie schließlich Resultate erzielt werden, die aber nie in die Praxis umgesetzt werden können.

Reichsfinanzminister Dr. Hermes und die Industrie.

Br. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Pariser Blätter beziehen sich in ihren Meldungen über die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Reichsfinanzminister Dr. Hermes in der Frage des Höchstmaßes der deutschen Leistungen in ausfallender Weise auf ein Einvernehmen, das angeblich zwischen Dr. Hermes und den maßgebenden Kreisen der deutschen Industrie in der Frage der Reparationsleistungen besteht. Wie wir hier erfahren, kann von einem derartigen Einverständnis zwischen dem derzeitigen Reichsfinanzminister Dr. Hermes und maßgebenden Industriekreisen, die sich selbstverständlich mit dem Reparationsproblem beschäftigt haben, keine Rede sein; vielmehr bestehen zwischen den Entwürfen des Reichsfinanzministers Dr. Hermes, auch so weit sie in der Denkschrift der Reichsregierung zur Geltung kommen, und zwischen den Ansichten, die von jeder in den maßgebenden deutschen Wirtschaftskreisen hinsichtlich der erwähnten Frage vertreten werden, ausgesprochene Gegensätze.

Gute Erfolge der deutschen Parteien bei den Sejm-Wahlen.

Br. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Wie mehrere Blätter aus Breslau und Danzig melden, haben die deutschen Parteien in Polnisch-Oberschlesien bei den Sejm-Wahlen gute Erfolge erzielt. So kamen in Königsberg 28.340 abgegebenen Stimmen 22.225 Stimmen auf die deutsche Liste. Auch in Katowitz und Wlosta wird die deutsche Liste an erster Stelle stehen. In Bismarckhütte, Robitz und Sohrau folgt die deutsche Liste in kurzem Abstand der Liste Kortantus.

Singsberger (aus Mannheim) pianistisch unterstützt — einige sehr schwierige Dissonanzen, u. a. die „Ciaccona“ von Vivaldi und Rogers „Sonate No. 10“; allernachst und namentlich in letzterem Werke erklaute man über die Musikalität und Treuehaftigkeit des Ausdrucks, über die reiche Ton-Entwicklung und schwinghafte Bogenführung dieser jugendlich aufstrebenden Künstlerin! Ein vielversprechendes Talent! Noch ist nachzutragen, daß der holländische Pianist Herr Paul Rosas am Samstag seinen angekündigten „Klavierabend“ im Kasino absolvierte. Der Vortrag von Bach-Bufonis „Préludium und Fuge“ wurde durch sinnvolle Anlage und farbenreiche Registrierung des Besonderen, füllig die besten Hoffnungen, die aber leider durch die nachfolgenden Darbietungen — „Cis-Moll-Sonate“ und „Appassionata“ von Beethoven und „24 Préludes“ von Chopin — nur sehr teilweise sich erfüllten. Man vermißte den Rhythmus vor Tempo, Takt und Rhythmus, und das Gefühl für Stil und Stimmung der betreffenden Werke. So mag dieser mit der größten Eilfertigkeit von Sonate zu Sonate und von Prelude zu Prelude fliegende Holländer sich mit der Überzeugung trösten, daß der Bachmann sehr wohl weiß, wieweil technische Geübtheit und wieweil musisches Gedächtnis (wenn's auch nicht durchdringlich sich hielt) dazu gehört, um ein so anpruchsvolles Programm zu erledigen — wenn auch für diesmal ohne tiefsehbenden künstlerischen Erfolg.

„Così fan tutte“ im Mainzer Stadttheater. Das Mainzer Stadttheater, das in dieser Spielzeit einen bemerkenswerten Erfolg erzielt, brachte am Sonntag eine wohlgeleitete Aufführung der entzückenden Oper „Così fan tutte“ (So machen's alle) von Mozart. Die Oper, die durch den Namen Mozarts bezeugt man leider nur allzu selten auf den deutschen Bühnen. Es ist daher um so dankenswerter, daß man in Mainz soviel Sorgfalt auf die Einstudierung verwandte. Und der Erfolg übertrifft alle Erwartungen. Regisseur Elmdorf brachte alle Feinheiten der Mozartschen Musik zum Vorschein, Regisseur Walden hatte das Werk in hervorragender prägnanter und mit dem richtigen Empfinden für diegenen Humor einstudiert. Schenk von Traupen aus Wiesbaden hatte farbenprächtige Dekorationen und Kostüme geliefert. Unter den Sängern, die alle ihr Bestes gaben, zeichneten sich Elisabeth Dams als himmelstürmische und leidenschaftliche Fiordiligi und Karl Lorenz als laubbatter Don Alfonso besonders aus.

* Wie Goethe einen Besuch los wurde. Der Schriftsteller W. von Dönnig, ein unruhiger Geist und ziemlich unruhiger Charakter, war einst bei Goethe erschienen und ließ sich nicht abweisen. Er setzte sich neben den Dichter auf das Sofa und war eben im besten Zug, ihm alles Mögliche zu

Die französische Kammer zum Sturz der Mark.

W. T. B. Paris, 7. Nov. In der gestrigen Sitzung der Kammer wurde die Generaldebatte über das Budget fortgesetzt. Der Sozialistenführer Blum laute: Als Poincaré Ministerpräsident geworden war, sah er sich gezwungen, keine kaum ausgenommenen Retorikomanöver auszuführen. Er nahm auch nach London einen Plan zur Herabsetzung der deutschen Schuld durch Frankreich zu gewöhnliche Kompensationen zurück. (Poincaré ist deswogen: Eine Herabsetzung der deutschen Schuld wohl, aber keine Herabsetzung der französischen Forderungen.) Blum fortsetzend: Die alliierten Unterhändler von Versailles hatten geglaubt, Deutschland werde für Milliarden exportieren und die Mark werde rasch steigen. Alle Welt, selbst die alliierten Regierungen, haben auf eine Hausse der Mark gerechnet, denn sie haben Milliarden Mark gehalten. Die Urheber des Versailles Vertrages haben sich getäuscht. Die deutsche Handelsbilanz wurde nicht aktiv. Die Mark, die im Augenblick der Unterzeichnung auf 50 Centimes stand, hat in einem Verhältnis gestürzt, das niemand erwartet hat. Wenn Deutschland importiert, verarmt es. Das hat Rathenau bewiesen. Deutschland geht dem industriellen und Währungsauflammenbruch entgegen. Selbst England leidet unter der Wirtschaftskrise. Deutschland hat Arbeit und ist trotzdem die Erscheinungen des finanziellen und industriellen Zusammenbruchs. In die Markstabilität einer Beteiligung an der deutschen Industrie glaube ich; aber man kann weder auf Geldzahlungen noch auf Warenexport rechnen. Blum stellt im weiteren fort, daß die Bekämpfung der Reichslande bis jetzt die Gesamtheit der deutschen Zahlungen verdrängt habe. Er erklärte, Deutschland würde erst wieder Vertrauen zu sich selbst haben, wenn es bemerke, daß man im Ausland keine Paas unparteiisch so, wie sie sei, beurteile. Er glaube nicht daran, daß eine interalliierte Kontrollmaßnahme den Ausfall des deutschen Budgets herabsetzen könne, weil der Wert der Mark nicht dadurch stabil gemacht würde. Um die Mark zu stabilisieren, um die Inflation einzustellen und um das deutsche Geld zu valorisieren, genüge es nicht einmal, über die Goldreserven der Reichsbank zu verfügen; hierzu sei ausländische Geldhilfe nötig. Das deutsche Geld könne nicht mehr durch die Münchener Banknoten noch durch Deutschland gedeckelt werden; alle Nationen der Welt müßten am gleichen der gemeinsamen Gefahr der erforderlichen Maßnahmen ergreifen, nämlich die Ausgabe internationalen Geldes, das in allen Staaten kursfähig sei. Blum ist überzeugt, daß alle von der Katastrophe bedrohten Nationen ein Interesse daran hätten, eine Kreditanstalt aufzubauen zur Valorisierung aller Währungen.

Senator Börsenauer schlug Reparationen in natura, zahlbar durch von einem internationalen Organismus garantierte Werte vor. Blum laute, um diese Operationen durchzuführen, müßten allerdings alle Reparationen befreit, das es des Friedenswillens bedürfe, nicht nur bei den nationalen, sondern auch bei den internationalen Angelegenheiten. Schließlich sprach der Abgeordnete davon, daß das Ministerium Poincaré nicht mehr geleistet habe als seine Vorgänger. Es habe nachgegeben wie diese.

Die Generaldebatte wurde darauf auf Dienstag vertagt.

Keine Arbeitsruhe am 9. November.

Br. Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Gewerkschaftsbund deutscher Arbeiter, Angestellten und Beamten-Vereine (G. A. B.) erklärt eine Rundschreiben, in der es heißt: Die dem Gewerkschaftsbund angeschlossenen Organisationen lehnen eine Arbeitsruhe am 9. November ab und überlassen es den Mitglieðern, ob sie an diesem Tage an Arbeitsstellen teilnehmen wollen. — Die christlichen Gewerkschaften lagen in einer Erklärung, daß für ihre Mitglieðer der 9. November kein Feiertag sei. — Eine Verammlung des Nationalverbandes deutscher Berufsverbände in Berlin nahm einstimmig eine Aufforderung zur Arbeit am 9. November an.

Die Politik der Deutschen Volkspartei.

Br. Dresden, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Aba. Dr. Stresemann sprach in Dresden über die schwebenden politischen Fragen und erklärte, die Deutsche Volkspartei dürfe nur dann in die Regierung eintreten, wenn eine Verständigung über die Außenpolitik und über verschiedene Wirtschaftsfragen erfolgt sei, vor allem über die Rückkehr zur Qualitätsarbeit und die Bekämpfung der Geldinflation junger unelerner Arbeiter mit alternen und künftigen Fähigkeiten. Ferner müsse zwar der Arbeitsstandes die Norm bleiben, aber Arbeitgeber und Angestellte müßten Überstunden vereinbaren dürfen. Die Volkspartei lehnte nicht daran, die Verantwortung mit zu übernehmen, wenn die Regierung nicht den Mut habe, dem Risse zu sagen, daß es so nicht weiter gehe. Wenn das Parlament nicht mitmache, würde die Volkspartei an das Volk appellieren.

erzählen, als ich Goethe mit den Worten unterbrach: „Sie räumen sich in einem Ihrer Bücher. Sie hätten das Talent, durch Ihre Persönlichkeiten und Rednergabe einen jeden bei der ersten Zusammenkunft für sich einzunehmen. Damit mir dies nun nicht widerfährt, so leben Sie wohl!“ Damit stand der Dichter würdevoll auf, enthielt sich und ließ den verdutzten Besuch allein.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Aus Dresden wird uns geschrieben: Die Dresdener feierten den Reformationsstag mit einer Aufführung von Hans Jochims Lutherdrama „Propheze“ in ihrem Staatstheater. Die Heldin, äußerlich eher lach, innerlich durchaus gebunden, läßt in der Folge von immer das Bedenkliche greifender, plastischer Bildern Luther innerhalb immer Rest und Seitenanfang erleben; der große Versuch, Jochims Schaulustigkeit offenbart sich darin, daß er es versteht, Luther aus der Umgehung nicht laquidieren, sondern in einer zwingenden und wortreichen Poesie ihn aus den Riten und dem Zwang der Zeit erwecken zu lassen. Die Aufführung hielt stand; Lindner übertrug das gute Ensemble. Der Erfolg stellte sich zu Recht ein. — Der in Wiesbaden lebende belgische Schriftsteller M. W. Sophar, das älteste Ehrenmitglied des „Allgemeinen deutschen Schriftstellervereins“, vollendete am 6. November in letzter Frische sein 70. Lebensjahr. **Bildende Kunst und Musik.** Aus Hannover wird uns geschrieben. Das städtische Opern- und Schauspielhaus Hannover unternahm das Wagner, die seit 200 Jahren, nämlich seit ihrer Komposition in London 1724, ruhende Oper Handels „Julius Caesar“ der Zufallsstimmung einer großen Menge anheimzugeben. Der Erfolg war ein voller Sieg. Denn während Archäologen noch vor dem Krieg vor einer Wiederbelebung der Handeloper warnen zu müssen glaubte, ist der heutige, durch das Erleben des Kriegs gewandelte Mensch in Handels Ausdrucksstil hineinzuwachsen, so daß dieser als unferter Zeit passend und schmeichliches Kleid erscheint. Eine neue, dramatisch lebendige, durch vereinfachten Ausdruck ins innerlich Große erhabene Welt ist uns aufgetan. Das Opern- und Schauspielhaus Hannover gab den „Julius Caesar“, der inhaltlich die Entfaltung zwischen Caesar und Kleopatra behandelt, in der Bearbeitung von Dr. Oskar Hansen aus Göttingen. Dr. Albrecht-Gebhard, der Regisseur aus der Händel-Archivare in Göttingen, lud, aus dem Werk nicht herabzuwürdigen, in der Fassung vom äußerlichen Gehör die große vielbedeutende Geste und in der Vereinfachung der Szene den stimmungserhebenden, das Geschehen mit starkem Ausdruck umschließenden Raum. Richard Fritzsche dirigierte aus den Stilleinheiten der Musik heraus. Dr. E. V.

nären auf je eine alte zwei neue Aktien zum Kurse von 130 Proz. angeboten werden. $\frac{1}{2}$ der neuen Aktien bleibt späteren Erfordernissen der Gesellschaft vorbehalten.

Der Tod in den Flammen. Bei einem Großfeuer in New York in einem Geschäftshause der 13 Straße kamen drei Mädchen ums Leben. Eine weitere Anzahl ist lebensgefährlich verletzt worden.

Berliner Börse.

\$ Berlin, 6. Nov. Am Effektenmarkt war die Kursbewegung außerordentlich ungleichmäßig. Die gewaltigen Steigerungen der Vorwoche reizten die Spekulation vielfach zu Gewinnsicherungen, wodurch besonders bevorzugte Montanpapiere Einbußen erlitten. So verloren Gelsenkirchen 5000 Proz., Köln-Deutzer anfangs 1000 Proz. Im Gegensatz hierzu stiegen aber gewisse Werte weiter, wie Harpener über 5000 Proz. und Siemens u. Hulske um etwa 1000 Proz. Valutapapiere stellten sich wegen der Devisensteigerung beträchtlich höher, Kanada-Aktien um 3500 Proz. Schiffahrtswerte erzielten vorwiegend Aufbesserungen um mehrere 100 Proz., so Hamburg - Südamerikaner. Bankaktien erlitten zum Teil starke Rückgänge, Commerz- und Privatbank um 100 Proz., und gleichfalls Dresdener Bank. Die Spekulation interessierte sich meist für die niedriger im Kurs stehenden Werte, insbesondere wurden auch heimische Anleihen stark gekauft, zum Teil vom Ausland. Preussische Konsols stiegen erheblich, die 4proz. auf 300, die 3½proz. auf 200. Die Devisen stiegen wegen der Zweifel an einem befriedigenden Ergebnis der Berliner Verhandlungen. Dieser Umstand wirkte allgemein befestigend, so daß die anfänglichen Schwankungen zum Teil wieder ausglichend wurden.

[illegible]

QUEST TO 6 November 1921.

40/4 Frkt. Hyp.-Bank	82.	82.	Frankfurter Hof.	3200	830
30/4 " "	94.	82.25	Frankf. Allg. Vers.	4120	6000
40/4 " " Creditv.	90.	100.	Grün & Bilingier		2700.
30/4 " "	72.		Gummli Peter.	3000	3550.
40/4 Hamb. Hyp.-Bk.	106.50	100.	Heddrich, Kupfer.	2200.	
30/4 " "		90.	Hoes- und Tiefbau	15	0 1800
40/4 Nass. L.-Bank v.	91.	93.	Holzverkehrl.-Ind.	5150	475
30/4 " " Lit. F.			Jungbluth, Carl	1610.	2300.
			Leh. Adl. & Grunacher		5200.

4% Rhein. Hyp.-Bk.	78.	77.	Lederw. Spiegharts	1.600.	2003.
4% Pflz. Hyp.-Bk.	95.58	95.	Löhnberger Mühle	1.500.	2000.
4% Preuß. Bod.-Crd.	75.25	87.	Manufaktur, Höchst	800.	740.
4% Centr. Bod.-Crd.	78.	78.	Masch- u. Bsdm.	1.300.	1800.
4% Pfandbr.-Bk.	62.	76.	Maschinenf. Hülper	3.200.	3.200.
4% Pfandbr.-Bk.	73.	73.	Maschinenf. F. Moenus	1.000.	1200.
4% Pfandbr.-Bk.	95.	95.	Motor- u. Fabrikation	1.800.	1.800.
4% Pfandbr.-Bk.	95.	95.	Pflz. Nahrungsmittel	3.000.	2.700.

Pokorný & Wittke		2700.	3600.
Röhrenkessel Darr		2500.	2850.
Rüttgers Werke		4900.	4520.
Schneidpr. Frankh.		1500.	1585.
Schulzfabrik Herz		1100.	1500.
Schuhfabr. Wessels		1100.	1600.
Sohnstettf.-F. Fuida		—	—
Schröffl. Stempel		1835.	2275.

Dad. Zuckerfabrik	4000.	5500.	Tellus Bergbau	4000	3975.
Dayr. Spieg.-u. Glas	9010.	8000.	V. Chem. F. Mannh.	—	—
Beck & Henkel	18 00.	2000.	Ver. d. Oelfabrik.	2900	3200.
Boss & Co.	3200.	2400.	V. Fränk. Schuhf.	1100	1800.
Biel-Werke	1200.	3175.	Versinkker, Hilgers	3030	5500.
Bing.-u. Silber, Brunn.	3100.	1 700.	Voigt-Haffa, Vort.	1300	1850.
Bismuth, Faber	1000.	1 700.	—	st.	1300.
Bismuth, Blauding	920.	980.	Velhous Bell	3000	2080.
Brown Kewsey & Co.	1200.	1200.	Zuckerfabr. Fuch	2100	1800.
Brewer Masch. Vork.	—	—	Zuckerf. Frankenth	4000.	5800.
—	—	2000.	—	Wannh.	4000.
—	—	—	—	—	5800.

W.T.B. Berlin, 6. November. Drahtliche Auszahlungen für

	4. November 1921		6. November 1921	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland, 100 Guld.	2398.00.-	2401.00.-	249375.-	250625.-
Buenos Aires 1 Pes.	2189.50	2200.50	2234.25	2305.75
Belgien, 100 Fra.	39403.-	33587.-	40787.-	41003.-
Norwegen, 100 Kr.	108735.-	110775.-	116708.-	116792.-
Dänemark, 80 Kr.	119735.-	120775.-	123877.-	123933.-
Schweden, 100 Kr.	159600.-	160400.-	172500.-	172650.-
Finnland 100 Fin. M.	17067.-	17143.-	17157.-	17264.-

London	100 Ls.	252.88	2533.34	2693.32	2709.88
London	100 Sterl.	27181.87	27318.13	28428.	28571.75
New-York	100 Doll.	6008.93	6040.07	6408.93	6441.07
Paris	100 Fr.	41396	41604	43380	44110
Sevilla	100 Pes.	112083.	110777.	118203.	118787.
Spainen	100 Pes.	819.91	9233.37	98004.	98498.
Japan	100 Yen	2907.1	2822.29	3092.25	3107.75
Rio de Jan.	100 Mkr.	678.30	681.70	728.17	706.77
Wien	100 Kr.	—	—	100.00	100.00
Prag	100 Kr.	19301.	19399.	20648.	20752.
Budapest	100 Kr.	—	—	274.	275.

Industrie und Handel.

wd. Gemeinschaft süddeutscher Zuckerfabriken. Zur Beschlußfassung über die bereits angekündigte Erhöhung des Grundkapitals haben die der Gemeinschaft süddeutscher Zuckerfabriken angehörenden Fabriken nunmehr außerordentliche Generalversammlungen ihrer Gesellschaften auf Montag den 27. November, einberufen. Die derzeitigen Stammaktien sollen um 250 Proz. erhöht und den Aktien

Devisenkurse vom 7. November, 12 Uhr mittags.

* Berlin, 7. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der Dollar notierte

heute — M., der New-Yorker Kabelkur: 8300. — M., der französische Franken 547. — M., der Schweizer Franken 1522. — M., der teilsche Franken 508. — M., der holländ. Gulden 3264. — M., das englische Pfund 36933. — M., die norwegische Krone 1311. — M., die dänische Krone 1672. — M., die schwedische Krone 2230. — M., der italienische Lira 343. — M., die österreich. Kron [II Pf., die tschechische Krone 263. — M., die polnische Mark — Pf.

Eins unterm Beierfreije.

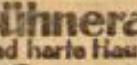
Wichtigername bei Einrückungen werden weder zurückerländt, noch aufbewahrt

* Der in Frankfurt a. M. 6.24 Uhr abends auslaufende Eljas 267 nach Krefeld trifft schätzungsweise um 6.15 Uhr (WEG.) in Wiesbaden ein und fährt um 6.24 Uhr (WEG.) nach Köln-Krefeld weiter. Auf dem Nebengleis des nämlichen Bahnsteiges steht der um 6.30 Uhr (WEG.) abends ebenfalls nach Köln auslaufende Personenzug 1015 abfahrtsbereit. Beide Züge führen Vollzüge. Zu ihrer Ent- bzw. Beladung führen oft vier bis sechs Vollschienenträger auf dem Bahnsteig, der zu dieser Zeit von dem reisenden Publikum geradezu überfüllt ist. Nicht allein daß diese Vollschienenträger ein nicht unbedeutendes Verkehrshindernis auf dem sehr belebten Bahnsteig darstellen, fahren der Gefährdungswagen, der Zettlungsmann und die Wagen der Gepäcksräger zwischen der Menge hin und her. Riese es sich denn nicht etwa vermeiden, daß man die Voll- und Gepäcksfahrzeuge auf den nicht zum Aussteigen bestimmten Gepäcksbahnsteig senkt, von wo aus die Beladung der Voll- bzw. Bahnpassagiere in den anderen Bahnsteigen auch geschieht? Könnte man des ferneren nicht der Bahnsteigwartin und dem Buchhändler aufheben, entweder ihre Wagen in sogenannten „Hauskäben“ an den vorerwähnten Zügen freistellen zu lassen, oder wenigstens anzuweisen, ihre Wagen während der Anwesenheit der Züge nicht zu Bahnkäufen zu verwenden, sondern etwa in der Mitte des betr. Bahnsteiges aufzustellen? U.

Wettervorhersage für Mittwoch, 8. Novbr. 1933

Wolkig, noch vereinzelt Regen, mild, westliche Winde.

Hühneraugen
und harte Haut beseitigt!



Duricol

Wollen Sie Ihre Hühneraugen, Ihre Hornhaut oder Ihre Schwelven wirklich schnell und sicher, dabei aber absolut schmerz- und gefahrlos beseitigen, dann kaufen Sie in der nächsten besseren Drogerie oder Apotheke, das in vielen Millionen Fällen bewährte, ärztlich empfohlene, Kükulol. Eine Schachtel kostet nur 20 Pfennige. Tragen Sie Sie sich aber nicht anbera als „schön, sehr gut“ aufreßen, denn es gibt nichts ebenso Gutes oder Besseres. Bekommen Sie das millionenfach bewährte Kükulol in einem Geschäft nicht, dann gehen Sie in das nächste.

Fußpflege Fußpflege

Fußpflege, Fußpflege
das ist, was heute jedem Menschen not tut. Das Dazwischen Gehen und Stehen nimmt die Füße fürchterlich mit. Kaufen Sie sich deshalb noch heute in der nächsten Apotheke oder Drogerie ein Paket Kukirol-Fußbad für 4) Papiermark. Das Kukirol-Fußbad reinigt die Füße gut, macht die Haut weich und geschmeidig, beseitigt das heftige Brennen der Füße und verhütet Fußschweiß und Wundblasen. Bestellen Sie noch heute die äußerst wichtige und interessante Broschüre „Die richtige Fußpflege“. Die Zusendung erfolgt kostenlos und

Besuchen Sie bitte unser großes Preisaus-
schreiben, bei welchem 50 000 Mark in bar für die
besten Rühnerrungen-Witze zur Verteilung kommen.
Die Bedingungen hängen in den Schaufenstern aller
größeren Drogerien aus. Sie können diese auch
durch uns direkt erhalten. Anforderung durch
Postkarte genügt.

Kukiroi-Fabrik, Groß-Salze 76

bei Magdeburg.

Bei Neigung zu Kettenstich

hollen Sie eine Zehrung vornehmen. Wir raten Ihnen, 30 Gramm echte Toluca-Kerne zu kauen, die wirksame, selbst unschädliche, fettzerstörende Stoffe enthalten, davon nehmen Sie 3mal täglich 1-2 Stück. Sicher erhältlich: Victoria-Apotheke, Rheinstraße 45. F85

Devermin go-

Spulwürmer. b sucht man bei
Erwa hsenen und
Alleinverkauf: Schützenghof-Apothek, Langgasse 11. 000

Адрес: 103000, Москва, ул. Мясницкая, д. 12, стр. 1, к. 1

Die heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Hauptquartier. Hermann Meißing

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Petlich; für Unterhaltung, Erhaltungsrücklagen und den übrigen Haushalt: E. Günther; für die

Engelgen und Neffamen: F. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
 Dorn und Neffen: Dr. F. Dornauf, Wiesbaden.

Wiesbaden.

Berechnung des Schriftstellers: 12 bis 176.



Schirmfabrik Renker

Stück Weinbrände



Als Selbstverbraucher
zahle für alle Gold-, Silber-
und Platin-Gegenstände
jeder Form, sowie Bruch,
Gebisse und einz. Zähne
den höchsten Tagespreis.

M. Ebbe, Moritzstr. 40
Tel. 2832.

Wir suchen

diese Woche größere und kleinere

BRILLANTEN

in Ringen, Ohrringen usw. und auch lose
sowie alle Arten von Gegenständen in
Gold, Silber und Platin und zahlen wir
den heutigen realen

Weltmarktpreis!

Wir geben hierdurch jedermann Gelegen-
heit den höchsten Preis zu erzielen, sofern
man sich unser handelsgerichtlich eingetr.
Firma bedient.

Juwelen-Ankaufsstelle BRIGOSI

Grabenstraße 5, 1. Etage.

Geschäftsstunden: von 9-1 und 2-5 Uhr.

Gold- u. Silber-

gegenstände,

Platin, Zahngebisse,

Brillanten

kauft zu höchsten Preisen

E. Schiffer,

Kirchgasse 50, 2. St.

gegenüber Kaufh. Blumenthal. Telefon 4394.
Eing. gr. Tor. Ungenierter Verkauf.

Leon Sorkin
Tel. 3912
kauft z. höchst. Preisen
Brillanten
Perlen, Juwelen, Platin
Gold- u. Silber-
gegenstände
u. Bruch
6 Marktstraße 6

Zahle Valutapreise

für Juwelen, Höchstzahlender für Platin,
Gold- und Silber-Gegenstände

Zahngebisse

in Edelmetall u. solche in Kautschuk gefaßt,
Thermokauter, Brennstifte, Kontakte.

Heesen, Wagemannstr. 21.

ANSA-BÜRO

Emser Str. 14, P.

Inh. C. W. Beckel

kauft zu äußersten Tagespreisen

Brillanten, Perlen,

Gold-, Silber- u. Platingegenstände

auch beschädigt oder zerbrochen,

Schmucksachen aller Art.

Reelle Bedienung. Strengste Diskretion.

Ausgefärbte Frauenhaare

(Wurthaare) laßt zum Höchstpreis
A. 2861g, Haarchandlung, Seidenstraße 2, 1. St.

100 000 Mt. Belohnung.

In einer der letzten Nächte sind aus einem
verschlossenen Schranke eines unserer Laboratorien
gestohlen worden:

1 Abbe'scher Refraktions-Apparat mit
heizbaren Prismen, Fabrik-Nr. 8254,
mit Kästen, von Zeiß (Jena);

1 Polarisationsmikroskop mit Mahag.-
Kästen, von Seibert (Wehlar), mit
1 Okular (Nr. 2, mit Fadenkreuz) und
4 Objektiven (Größe: 0, 2, 4 und 5 1/2);

1 gewöhnliches Mikroskop im Kästen,
mit 2 Objektiven und 3 Okularen
(Größe: 0, I und IV), mit Irisblende,
schwarze u. blaue Scheibe, von Seibert
(Wehlar).

Wir setzen hiermit eine Belohnung von
Mt. 100 000.— für denjenigen aus, der uns die
Apparate wieder herbeischafft (bei teilweiser Wieder-
beschaffung einen entsprechenden Teilbetrag) oder
die Täter so namhaft macht, daß sie gerichtlich
bestraft werden können.

1019

Jarowerte vorm. Meister Lucius & Brüning

Höchst am Main.

gez. Dr. Weidlich. gez. Dr. Ruthemeyer.

Herrschaftsmöbel

ganze Einrichtungen, einzelne Stücke, Porzellane
sowie div. Sachen kauft zu zeitgemäßen Preisen

Telephon 3263.

Jac. Zimmermann

18 Nerostr. 18.

Taxieren für Herrschaften kostenlos.

Ankauf!

Mache das geehrte Publikum darauf aufmerk-
sam, daß ich mit dem heutigen Tage eine
Gold-, Silber-, Platin- u. Juwelen-Ankaufsstelle
eröffnet habe. Ungeniert u. diskret. Zahle
höchste Tagespreise. Luxussteuerfrei.

August Fischer, Stiftstr. 21, Gth. P.

1 Perser Teppich

und 1 eingelegte Kommode gegen Liebhaberpreis
zu kaufen gesucht. Offerten u. H. 119 Tagbl.-Verlag.

Antiquarische Bücher

Ganze Bibliotheken und einzelne Werke
kaufen wir stets zu höchsten Preisen.

Heinrich Staadt, Antiquariatsabteilg.
Bahnhofstraße 6. 931

Säcke und Badtuch

aus Jute, Textil- und Papiergewebefäden,
ganze und zerrissene, sowie Sacklumpen laßt
sich zu sehr hohen Tagespreisen

Riesel & Sperber

Sackfabrik

Dohheimer Str. 13. Telefon 6129.

Mehlsäcke,

gebrauchte, auch stark zerrissene Säcke, jede Sorte,
sowie Badtuch und Sacklumpen

laßt stets zu allerhöchsten Tagespreisen

Zellerkraut,

Gödenstraße 16. Telefon 4315.

Hohe Belohnung!

Sonntag 12 Uhr in der
Bonifatiuskirche o. deren
Nähe

braune Ledertasche
verloren. Inhalt: Geld,
Kneifer u. sonst. Abzug.
Hans. Tammstr. 13. 1.

3000 Mark Belohnung
dem Wiederbringer mein.
am Sonntag, den 5. Nov.
im ar. Kurhausaal verl.

Bibertrauens.

Villa Frank, Leberberg 8.

Zimmer 23.

Gelbe Brieftasche

verloren. Merkmal: Mt.
helmstr. 30 000 Mark
Inhalt: Gegen Bel. abs.
Näh. im Tagbl.-B. Bo

Entlaufen

Wolfs-Spitzhund

lanabara, schwarz, auf
dem Rücken gekräftigt;
Kopf u. Beine bräunlich
durchfärbt; rechtes Auge
trüb; Querschnitt: auf
den Namen „Toll“ hör.
Um Auskunft o. Wieder-
bringen gegen gute Be-
lohnung bitten

Edmund Schmitz.

Wolfsallee 11, Fernr. 1.

Junger Hund, Mottent.

abhand. gef. Gegen Be-
lohn. abzug. Vorbringer

Stroße 29, Part. rechts.

Schwarz. Schäferhund

auf den Namen „Bruno“
hörend

entlaufen.

Wiederbringer erb. Bel.

Belohnung nach Wilhelm-
straße 7 erbeten.

Gefächtl. Empfehlungen

Damenschneider

übernimmt für Geschäft

laufende Anfertigung von

Jacken und Mänteln. Gef.

Offerten unter P. 141 an

den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Schneiderin empf.

sch im Ant. Rend. a. d.

W. Rheinstr. 66, Gth. R.

Manufaktur S. Kuderl.

Mittelstraße 4, 1. Stod.

an der Pannstraße.

Deutscher Exporteur

gesucht, welcher Einkäufe
für Ausland, Firma be-
lorat. Engl. oder franz.
Korrespondenz, Näh. bei

Ch. des Buites.

Wiesbaden.

Nikolastraße 39.

Wer überlebt

Katalog für Anatomie in

Englisch?

Off. u. P. 140 Tagbl.-B.

Welche ältere alleinsteb.

zuverl. Frau

die mit Haushalt umzu-
gehen weiß, würde auf
einige Wochen die Pflege
einer Wöchnerin u. deren
Kind übernehmen? Gute
Kost ausgereicht. Off. mit
genauen Angaben u. Ge-
haltansprüchen u. H. 136
an den Tagbl.-Verlag.

Flügel

(Rechtstein) zu vermieten.

Off. u. T. 137 Tagbl.-B.

Der Mann ohne Bart

muß stets gut rasiert sein, wenn er sein

Ansehen erhalten will.

Sie rasieren sich stets angenehm, wenn

Sie regelmäßig bei mir Ihre Klingen

schleifen lassen.

Eberhardt der Jüngere

Faulbrunnenstraße 6.

Eine junge Ausländerin

findet in einer gebild. deutschen Familie Aufnahme

zwecks Ausbildung der deutschen Sprache. Angev.

unter A. U. U. 744 an Rud. Mosse, Adm. FS

Hohe Belohnung!

Freitag nacht

goldenes Glieder-Armband verloren.

Stein, Heilmundstraße 32, Part.

Piano

zu vermieten. Offert. u.

H. 137 Tagbl.-Verlag.

Geb. Dame.

Witwe, 40 J., alleinsteb.,

ael., komp. Erchein. mit

eig. Heim u. Vermögen.

wünscht Herrn in höherer

Position zw. Ehe kennen

zu lernen. Offerten unter

P. 136 an den Tagbl.-B.

Witwe, 45 J., mit 17-

u. 11jähr. Kind, sucht

Herrn kennen zu lernen

zw. Heirat. 3-3. Wohn.

mit Einricht. vorhanden.

Off. u. H. 138 Tagbl.-B.

D. 37.

Geschäfts-Anzeigen



Schulranzen

und

Schulmappen.

A. Letschert

10 Faulbrunnenstr. 10



Schnellste

Ratten-

Bernichtung.

Belimittel für Ratten u.

Mäuse. Unschädlich für

Haust. Berufstammler.

Schmitt, Reichstr. 31, 1.

Stoss Nachf.

Inh.:
Max Helfferich
Taunusstr. 2

Gummi-Regenmäntel

für Damen und Herren, sowie **wasserdichte Damenhüte**
sind in den neuesten, elegantesten Fassons und in bester Qualität
Telephon 227 u. 6527. stets vorrätig. Telephon 227 u. 6527



SCHNELLDIENST
FÜR PASSAGIERE UND FRACHT
HAMBURG
CUBA-MEXICO
HAWANA, VERA CRUZ, TAMPICO, PUERTO
MEXICO

Abfahrtsstage:
19. Dez. Post-D. Holstia
18. Jan. Post-D. Thuringia.

Vorzügliche Einrichtungen erster Klasse
(Staatszimmerluften), Mittel-Klasse und
Zwischendeck.

Nähere Auskunft über Fahrpreise und alle
Einzelheiten erteilt

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in:
WIESBADEN: Reisebüro der
Hamburg-Amerika-Linie,
Taunusstr. 11. Fernruf 3543.
MAINZ: Reiche Clarastr. 10.

American Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg-New York.

Passagierdampfer:		
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	11. Nov.
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	25. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	2. Dez.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	16. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia“	30. „
Dreischraubendampfer	„Minnekahda“	6. Jan.
Doppelschraubendampfer	„Manchuria“	20. „

Frachtdampfer:
Hamburg-Baltimore, Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen:

F46

American Line

Hamburg, Börsenbrücke 2,
oder: Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof, Wiesbaden.



Goldstern
Silberstern
Cabinet
die Marken der Kennen
feinster Obstschäume.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften:
LISCHU A.G. WIESBADEN

Strickjaden, Jumpers

Raiden- u. Sandarb.
unter Rabatpreis.
Bielefelder Wäldelager.
Michelsberg 28. 1.
gegenüber Sonnenhof.

Korbmöbel

bekannt billig bei
Karl Sirt
Bleichstraße 23. 1.

Rheinisches Wollwarenhaus

G. m. b. H.
Rambach-Wiesbaden.

Eigene Färberei.

Zum Färben von Wolle und Stoffen
werden Aufträge entgegengenommen.

Garantie für tadellose Arbeit.



Regelmäßige Verbindung
von Bremen über Southampton,
Cherbourg nach New York durch
die prachtvollen amerikanischen
Regierungsdampfer der United
States Lines

Nächste Abfahrten:
George Washington 15. November
America 29. November
President Roosevelt 30. November
President Harding 9. Dezember
George Washington 13. Dezember
Southampton u. Cherbourg 1 Tag später

Verlangen Sie Prospekte
und Segellisten Nr. 16.

UNITED STATES LINES
BERLIN W 8 Unt. d. Linden 1
WIESBADEN Wilhelmstr. 56
und alle bedeutenden Reisebüros
General-Vertretung:
Norddeutscher Lloyd, Bremen

Fahrräder-Export

u. Rahmen, Draht- u. Luftreifen mit Weltbekanntheit:
Lieferung laufend, jedes Zubehör, Torpedonab u. Torpedo-
lampen, Sattel, Sattel etc. sofort lieferbar. F86
Schlamm, Berlin, Weinmeisterstr. 4.

Hausbesitzer

schützt Euch durch Abschluß von
Glas-Haftpflicht-Wasserleit.-Schäden
Versicherungen vor Verlust
Kostenlose Auskunft über Prämien und Ver-
rechnung gem. Reichsmietengesetz.
Immobilien- u. Versicherungsbüro Adolfsallee
Adolfsallee 28. — Fernspr. 852.

Carsch & Co. Mainz
Blaue Anzüge, Lagermäntel
Keilnerjacken eigener Herstellung.

Stoffe

erster Fabriken, große
Auswahl — Verkauf
meterweise

Kein Laden.

für Damen- u. Herrenbekleidung

Kein Laden.

K. Schneider
Rheinstr. 51, I. St.
Ecke Kirchgasse — Alte Artillerie-Kaserne.

Die Verlobung meiner Nichte
Maria Schübeler
mit
Herrn Harry Steinmeyer
gebe ich hiermit bekannt.
Frau Emmy Krieger
geb. Schlüter.
Wiesbaden, Hauptbahnhof.

Maria Schübeler
Harry Steinmeyer
VERLOBTE.

Wiesbaden Schweiz
Mittwoch, den 8. Nov. 1922.

Hannah Baum
Albert Kleinstrass
Verlobte.

Wiesbaden November 1922.
Schützenhofstraße 13.

Statt Karten.

Eduard Freiherr v. Scholley
Oda Freifrau v. Scholley-Fritsch

Lehren sich ihre
am 7. November in Stuttgart vollzogene
Trauung anzuzeigen.

Stuttgart, den 7. November 1922.
Gerokstraße 73.

Statt Karten.

Ihre Vermählung zeigen an
Pierre Clamens
Tilli Clamens
geb. Güllker.

Wiesbaden, den 7. November 1922.

Jede Koffer- und
Bederwaren-Reparatur
billig: **Adolf Roth,**
Sattler und Tischler,
Friedrichstraße 50, früher
Bahnhofstraße.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
Am 1. Novbr.: Reichsbau-
direktor a. D. Geh. Reg.-Rat
Fritz Matzold 73 J.; Sanft-
beamter Wilhelm Kist, 31 J.;
Wiwe Elisabeth Köhler geb.
Goebel, 67 J.; Renner Karl
Rennenkamp, 73 J.; Stuttgart
August Hermann, 49 J.

Wilhelm Romig u. Frau
Helma, geb. Atorff
zeigen die glückliche Geburt eines kräftigen
Jungen an.

Berlin-Westend, den 4. November 1922
Meerscheidstraße 16.

Dankjagung.

Allen, die uns ihre Teilnahme an unserm
schmerzlichen Verlust so warm bezeugten,
sagen wir unsern herzlichsten Dank. 1021

Familie Karl Friedrich Müller.

Gestern nahm Gott unsere liebe Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter

Frau Amalie Göbel, wwe.

geb. Huth.

nach längerem Leiden im 71. Lebensjahre
zu sich in die Ewigkeit.

Dr. phil. Ernst Göbel u. Familie, Cohn u. Ah.
Otto Göbel, Reg.-Obersekr.

Wiesbaden, (Stiftstr. 12), 6. Nov. 1922.

Beerdigung: Mittwoch, vorm. 10¹⁵ Uhr,
vom alten Friedhof aus auf dem Nord-
friedhof. — Von Beileidsbesuchen und
Kranzspenden bitten wir abzusehen.

An Herzschlag entschlief sanft der
Reitner Carl F. Rennenkamp
im 74. Lebensjahr.

Im Namen der Verwandten:
Familie Hegerhorst.

Wiesbaden, Schöne Aussicht 18.

Stockholm, Norrköping.

Beerdigung: Mittwoch, 2¹⁵ Uhr, Südfriedhof.

Gestern vormittag ist meine herz-
gute Frau, unsere liebe, treubeforgte
Mutter, Schwiegermutter und Groß-
mutter

Katharina Wendler

im 64. Lebensjahre zur ewigen Ruhe
eingegangen.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Daniel Wendler.

Wiesbaden, den 7. November 1922
Herrnstraße 9.

Die Einäscherung findet Donnerstag, den
9. d. M., vormittags 11¹⁵ Uhr, auf dem
Südfriedhof statt.

Freunden und Bekannten die traurige
Mitteilung, daß

Fräulein Alma Strahl

am 4. November plötzlich verschieden ist.

Im Namen

der Anverwandten und Freunde:

Marie Zais, Thelemannstr. 7.

Beerdigung: Donnerstag nachm., 2¹⁵ Uhr
auf dem Südfriedhof.

Heute früh, 6 Uhr, verschied nach kurzer Krankheit unser lieber

Fritz

in seinem 17. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Rudolf de Lange u. Frau, Hedwig, geb. Marum
Otto Hirsch u. Frau, Irma, geb. de Lange
Rudolfine Marum, wwe.

Wiesbaden, Frankfurt a. M., Karlsruhe i. B., den 7. Nov. 1922.
Langgasse 23.

Die Beisetzung findet statt: Donnerstag, den 9. November,
nachmittags 3 Uhr, auf dem israelitischen Friedhof, Platter Straße.
Man bittet von Beileidsbesuchen absehen zu wollen. 1022